

; ihnen politische Fragen zu klären, in ihnen den Stolz über ihre Arbeit, ihre Klasse und den Staat zu wecken, kurz mitteilen, sie auf das Leben im Sozialismus vorzubereiten, den Arbeitern, auch denen, die Patenschaften über Schulklassen haben, hilft die Parteilinie mit Lehrgängen über Psychologie und Pädagogik sowie mit Seminaren zu aktuellen Fragen. In diesem Jahr wurden

## Weltstand — Ziel des Wettbewerbs

Seit drei Jahren bereiten die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Wissenschaftler auf eine besondere Art den Geburtstag der Revolution vor. Begonnen wurde mit der Verpflichtung des Betriebes, in allen Ergebnissen den Weltstand zu erreichen. Auf dieses Ziel wurde die ganze Parteilinie hingelenkt. Das ist auch der Inhalt des Wettbewerbs.

Existiert ein Plan der Parteilinie, der neben der zielgerichteten Propaganda- und Agitationsarbeit Festlegungen über Unterstützung der vorgesehenen Rekonstruktionsmaßnahmen des Betriebes enthält.

Die Genossen gingen von dem aus, daß Erzeugnisse des Weltstand auch Weltstand in der Technologie, in der Gestaltung des Arbeitsplatzes, in der Rücksichtigung der Prinzipien der sozialistischen Ästhetik, bei der architektonischen Gestaltung der Betriebsteile oder Umgebung der alten Hallen erfordern. Dazu war und ist eine intensive ideologische Arbeit notwendig; denn alle diese Maßnahmen erfolgen ohne Unterbrechung der Produktion.

Die Initiative im Wettbewerb des Roten Oktober wurde bereits im August 1966 von drei Brigaden ergriffen. Neben den ökonomischen Zielen nehmen die politischen Aufgaben in den Verpflichtungen, z. B. die Arbeit der Jugend, mit den Pionieren, Zusammenkünfte mit alten Genossen, das Studium zur Vertiefung der Kenntnisse von der Rolle der Partei einen wichtigen Platz ein.

für sie besondere Vorträge über die Rolle der Partei im bewaffneten Aufstand, während des Großen Vaterländischen Krieges, der Belagerung Leningrads usw. organisiert.

Auf diese und andere vielfältige Weise verschmelzen Klassen-erziehung am Beispiel der ruhmreichen Vergangenheit der russischen Arbeiterklasse und ihrer Partei mit den Aufgaben der Gegenwart.

Der Wettbewerb verläuft in drei Etappen. Inhalt und Aufgaben der drei Zeitabschnitte des Wettbewerbs greifen ineinander. Erste Etappe ist der Kampf um den Titel „Brigade der Kommunistischen Arbeit“. Die Brigaden, die bereits den Titel haben, kämpfen mit höheren Zielen um das Recht, sich „Brigade des 50. Jahrestages“ zu nennen. Die dritte Etappe schließt mit dem 100. Geburtstag W. I. Lenins ab. Von Zeit zu Zeit legen die Brigaden voneinander Rechenschaft über den Stand des Wettbewerbs ab. Dabei gibt es manche harte Auseinandersetzungen, die dazu führen, daß zurückbleibende Brigaden herangeholt werden. So hat der Wettbewerb auch einen tiefen erzieherischen Wert, den die Parteilinie, die Gewerkschaftsleitung und die Betriebsleitung bewußt fördern.

Geht man über das Gelände des Werkes, so wird man überall an die Vorbereitung des Feiertages erinnert. Transparente, moderne Leuchttafeln, die Auskunft über den Stand des Wettbewerbs geben, Porträts der Besten, Wandzeitungen u. a. informieren die Belegschaft und regen sie zu weiteren Initiativen an. Einen nicht geringen Anteil daran hat auch die Betriebszeitung, die mit ihrem 21 Mitglieder starken Redaktionskollegium und ihren 500 ehrenamtlichen Korrespondenten in der Lage ist, schnell und konkret auf die Fragen der Genossen und Kollegen zu reagieren. Sie nimmt Einfluß auf den Wettbewerb und auf die klassenmäßige Erziehung im Geiste der revolutionären Traditionen — kurz sie spielt als kollektiver Agitator und Organisa-

tor eine entscheidende Rolle bei der Vorbereitung des 50. Jahrestages des Großen Oktober.

Vorsehen mit kameradschaftlichen Grüßen an die Genossen und Kollegen des VEB Sachsenwerk Niedersiedlitz, mit denen „Elektrosila“ in freundschaftlicher Verbindung steht, verlassen wir das berühmte Werk, dessen Menschen in entscheidendem Maße zur Verwirklichung der Leninschen Losung beigetragen haben: „Kommunismus ist Sowjetmacht plus Elektrifizierung des ganzen Landes.“

\*

Wir gehen an der Newa entlang und nehmen Abschied von der Heldenstadt Leningrad, die aus den Trümmern der faschistischen Belagerung in alter Schönheit — aber doch anders — als eine moderne sozialistische Großstadt, wiedererstanden ist. Vorbei an dem Kreuzer „Aurora“, der mit seinem Schuß am 7. November 1917 das Signal für ein neues Zeitalter — das Zeitalter des Kommunismus — gab. Auf seinen Planken und in seinen Kajüten — heute als Teil des Marine-Museums eine Gedenkstätte der Revolution — drängen sich ausländische Besucher, Matrosen der Baltischen Flotte, Pioniere und Veteranen. Die Augen in den lebensfrohen Gesichtern der vielen jugendlichen Gäste sind nachdenklich geworden. Aufmerksam verfolgen sie die Geschichte des legendären Kreuzers und ihrer ruhmreichen Besatzung.

Viele solcher Taten von historischer Tragweite wurden von Sowjetmännern für die Befreiung der Menschheit von Ausbeutung und Unterdrückung, faschistischer Barbarei und Versklavung in den fünf Jahrzehnten vollbracht. Das Gedenken daran stets wachzuhalten und in ihrem Geiste in unserem sozialistischen Vaterland für die Vollendung des Sozialismus alle Kraft einzusetzen, ist unser aller Verpflichtung zu Ehren des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Irma Verner  
Luise Zahn